
BESCHLUSS

der 13. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland
auf ihrer 3. Tagung
zu

„Raus aus der fossilen Abhängigkeit – die Roadmap zur Klimaneutralität 2035 verbindlich umsetzen“

vom 9. November 2022

Mit dem Beschluss „Die Zeit ist jetzt - Auf dem Weg zur Klimaneutralität“ hat die 2. Tagung der 13. Synode den Rat der EKD, die Kirchenkonferenz, die Gliedkirchen und das Kirchenamt gebeten, bis zur 3. Tagung eine datenbasierte Roadmap für einen verbindlichen EKD-weiten Prozess zur Klimaneutralität bis 2035 zu erarbeiten.

Die Synode dankt allen Gemeinden, Kirchenkreisen und Gliedkirchen, die im zurückliegenden Jahr dieses Anliegen mit großem Engagement in ihrem Entscheidungsbereich aufgegriffen und konkretisiert haben. Mit der im September 2022 vom Rat der EKD beschlossenen Klimaschutzrichtlinie ist der Beschluss der Synode in modifizierter Form aufgegriffen worden. Die Synode bekräftigt, dass eine THG-Neutralität bis 2035 erreicht werden muss, um einen glaubwürdigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Gleichwohl würdigt die Synode, dass sich in der Kirchenkonferenz alle 20 Gliedkirchen in großer Einmütigkeit darauf verpflichtet haben, die in der Richtlinie genannten Ziele und Zwischenschritte als Mindeststandards anzuerkennen. Insofern benennt die Verpflichtung auf eine THG-Reduktion um 90 Prozent bis 2035 zwar ein verbindliches Minimalziel, steht aber einer sachlich gebotenen schnelleren Umsetzung nicht im Weg.

Die Synode bittet EKD und Gliedkirchen, die Klimaschutzrichtlinie in diesem Sinne zu verstehen und die THG-Neutralität bis 2035 verbindlich umzusetzen.

Das bedeutet vor allem:

1. Das Ziel der THG-Neutralität bis 2035 nimmt alle Gliedkirchen und Einrichtungen der EKD gleichermaßen in die Pflicht.

2. Die jährlichen Umsetzungsziele der Roadmap bis 2035 sind verbindlich. Es wäre unzulässig, damit zu kalkulieren, eigene Versäumnisse rechnerisch durch überdurchschnittliche Umsetzungserfolge anderer kompensieren zu können. Die Synode ermutigt dazu, außerplanmäßige Energie-Einsparungen, wie sie in diesem Winter z. B. durch die hohen Energiepreise entstehen können, als zusätzlichen Ansporn für langfristig wirksame Reduktionsentscheidungen zu verstehen.
3. Die Synode bittet den Rat der EKD um einen jährlichen Fortschrittsbericht über die Umsetzung, der alle zwei Jahren mit den aufbereiteten Daten aus Gliedkirchen und der EKD unterlegt ist und in dem Erfolge und Defizite in den einzelnen Gliedkirchen und Bereichen transparent dargestellt werden.
4. Die Synode erwartet, dass die Fortschrittsberichte konkrete Maßnahmen benennen, wie mögliche Umsetzungsrückstände zeitnah aufgeholt werden können. Die Synode erwartet, dass die fachliche Begleitung des Transformationsprozesses personell angemessen abgesichert wird.

Magdeburg, den 9. November 2022

Die Präses der Synode
der Evangelischen Kirche in Deutschland

Anna-Nicole Heinrich